

Das Weltall und die Weltmeere werden zunehmend durch wirtschaftliche und geopolitische Rivalitäten geprägt. Der historische Wettstreit um maritime Überlegenheit hat sich inzwischen auch in den niedrigen Erdorbit verlängert. Demnach lässt sich Sicherheitspolitik nicht mehr in isolierten Räumen denken, die Herausforderungen sind zunehmend miteinander verknüpft und müssen gemeinsam adressiert werden.

Call for Papers

Grenzenlose Sicherheit Die Verschränkung von See und All

Fachtagung zur Sicherheitspolitik im All und auf den Weltmeeren mit Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis

**Einreichung bis zum 15. April 2026
Tagungsdatum: 28.-29. Oktober 2026**

STRATEGISCHER MACHTWETTBEWERB IM ALL

Weltraumaktivitäten sind durch Kooperationen, aber auch wirtschaftliche und politische Rivalitäten gekennzeichnet. Internationale Raumfahrtkooperationen galten lange trotz irdischer Konflikte und Krisen als überragende Beispiele für konstruktive Zusammenarbeit und Verständigung zwischen Großmächten – besonders die Internationale Raumstation (ISS).

Gegenwärtig verdichten sich jedoch die Anzeichen, dass diese Zeiten vorbei sind und das Weltall zunehmend zur Arena geopolitischen und privatwirtschaftlichen Wettbewerbs wird. Aufgrund wachsender gesellschaftlicher, ökonomischer und damit politischer Abhängigkeiten von Raumfahrttechnologien sowie von Satelliten stellt die Kontrolle der Erdumlaufbahnen ein strategisches Ziel für globalen Einfluss und Sicherheit dar.

PARALLELEN ZU MARITIMEN DIMENSIONEN

Ähnliches ist bei den Weltmeeren relevant. Historisch und gegenwärtig streben Staaten mit globalen Machtansprüchen nach maritimer Überlegenheit, um globalen Einfluss und militärische Reichweite zu erzielen. Sowohl das Weltall als auch die Weltmeere sind staatsfreie Räume, in denen rechtliche Normen die Nutzung regulieren und An-eignungsverbote festschreiben.

Schwierigkeiten bei der praktischen Durchsetzung und differierende Interpretationen des Völkerrechts, besonders in Zeiten erhöhter Großmachtkonkurrenzen stellen in beiden Bereichen wesentliche Herausforderungen dar. Das schürt Unsicherheiten.

RAUMÜBERGREIFENDE SICHERHEITSPOLITIK IN UNSICHEREN ZEITEN

Die globale Sicherheitslage ist durch Wechselwirkungen komplexer Prozesse in verschiedenen Räumen gekennzeichnet, die mitunter über nationale Territorien und Souveränitäten hinausreichen. Dabei gelten die Weltmeere und der Weltraum aufgrund ihrer wirtschaftlichen und geopolitischen Relevanz als neuralgische Achsen mit bedeutsamen strategischen Zusammenhängen. So hängt etwa die Sicherheit maritimer Aktivitäten maßgeblich von Weltrauminfrastruktur ab: Satellitedienste ermöglichen Navigation, gewährleisten maritime Aufklärung und verhelfen militärischen Operationen zu Präzision. Der geopolitische Wettbewerb um maritime Dominanz ist unmittelbar mit Machtansprüchen im niedrigen Erdorbit verbunden. Das gilt auch andersherum, so bieten die Weltmeere und insbesondere die antarktische Polargegend wertvolle Orte für Raketenstartplätze. Das bedeutet, dass Bedrohungen an einem Ort direkten Einfluss auf andere Bereiche haben und zu übergreifenden Stabilitätsrisiken führen können.

CALL FOR PAPERS FÜR DIE FACHTAGUNG

Wir laden dazu ein, Vorschläge für Beiträge einzureichen. Folgende Themen und Fragen könnten untersucht werden, ohne dass die Tagung auf sie beschränkt ist:

- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich bei der Eskalation von Konflikten in staatsfreien Räumen beobachten und inwieweit beeinflusst das den praktischen Umgang mit Krisensituationen?
- Kann die strategische Verschränkung von See und All zur Bildung neuer Allianzen führen oder bestehende Bündnisse konsolidieren? Welche Bedeutungen ergeben sich daraus für Multilateralismus und Kooperation?
- Wie lässt sich die zunehmende Infragestellung internationaler Rechtsregime in staatsfreien Räumen erklären und welche praktischen Handlungsoptionen ergeben sich daraus?
- Welche maritimen und orbitalen Handlungsfähigkeiten sind in machtpolitischen Auseinandersetzungen unabdingbar und inwiefern verändert diese strategische Verschränkung bestehende sicherheitspolitische Architekturen und Abschreckungstheorien?
- Welche Dynamiken entstehen durch die wachsende Rolle privater Akteure in staatsfreien Räumen und welche Bedeutung hat das für zwischenstaatliche Rivalitäten und globale Sicherheit?

Wir freuen uns über verschiedene Einreichungen mit sicherheitspolitischen Fragestellungen, diese können sowohl themenübergreifend beide staatsfreien Räume adressieren als auch sich entweder auf das Weltall oder die Weltmeere fokussieren.

EINLADUNG ZUR EINREICHUNG

Das Institut für Qualifizierende Innovationsforschung & -beratung, die Stiftung Wissenschaft und Demokratie, das Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel und die Schader-Stiftung laden Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen der Praxis aus der Sicherheitspolitik und angrenzenden Bereichen ein, bis zum 15. April 2026 Vorschläge (max. 2500 Zeichen) für ein zehn-minütiges Input-Referat mit anschließender Diskussion einzureichen. Unter diesem Link können Impulsvorschläge übermittelt werden:

www.schader-stiftung.de/sicherheitspolitik-all-see

Eine Rückmeldung zu Ihrem Vorschlag erhalten Sie im Mai 2026.

Mit fachlicher Unterstützung von:

